

Mitteilung

der Landesregierung

Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags; hier: Denkschrift 2017 des Rechnungshofs zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg – Beitrag Nr. 20: Materialprüfungsanstalten in Stutt- gart und Karlsruhe

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 28. Februar 2018 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 16/2720 Abschnitt II):

„Die Landesregierung zu ersuchen,

- 1. auf die Universität Stuttgart und das Karlsruher Institut für Technologie mit dem Ziel einzuwirken, die Materialprüfungsanstalten wirtschaftlich zu konsolidieren und die Organisation und Personalwirtschaft der Anstalten unter Berücksichtigung der Vorschläge des Rechnungshofs zu verbessern;*
- 2. dem Landtag bis 31. Dezember 2018 über das Veranlasste zu berichten.“*

B e r i c h t

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2018, Az.: I-0451.1, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

1. Materialprüfungsanstalt Stuttgart:

a) Wirtschaftlich konsolidieren:

In den beiden Bereichen „Maschinenbau“ und „Bauwesen“ der Materialprüfungsanstalt (MPA) erfolgten erhebliche Umstrukturierungen. In den besonders betroffenen Abteilungen „Bauwerkserhaltung“ und „Spannungsanalysen“ wurde der defizitäre Bereich „Dichtungstechnik“ geschlossen sowie der Bereich

„Chemie“ personell deutlich reduziert. Kostendeckende und lukrative Bereiche wurden beibehalten, teilweise sogar ausgebaut. Mit der Neuordnung der Referats- bzw. Abteilungsstruktur können schon heute effektivere Arbeitsweisen vorgewiesen werden. In der Abteilung „Mineralische Baustoffe“ wurden Aufgabenfelder gestrafft und die Referatsstruktur neu geordnet. Durch diese Maßnahmen konnten Synergieeffekte erzielt werden, sodass diese Abteilung mittlerweile positive Ergebnisse vorweisen kann.

Durch Fluktuation und auslaufende Verträge wurde der Personalbestand deutlich und mit langfristiger Wirkung reduziert. Als weitere Maßnahme zur Produktivitätssteigerung wird derzeit intensiv an einer Reduzierung des hohen Overheads gearbeitet und in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung werden Effizienzsteigerungen erschlossen. Die Steigerung der Produktivität durch Verzicht auf Projekte mit unzureichender Kostendeckung erfolgte durch organisatorische Maßnahmen, unter anderem durch Präzisierung der Vorkalkulationen zur Schaffung von belastbaren Entscheidungsgrundlagen, und ist in der Umsetzung mit detaillierteren vorausschauenden Auslastungsplanungen vorhanden.

b) Organisation:

Die Einstellung einer betriebswirtschaftlich qualifizierten Verwaltungsleitung erfolgte im Oktober 2016 zur Verbesserung der Verwaltungsprozesse und Abrechnungsmodalitäten. Die Umsetzung der Empfehlungen des Rechnungshofs hat dabei Priorität und wird von der Verwaltungsleitung in Zusammenarbeit mit der Direktion gezielt verfolgt.

Die räumliche Zusammenlegung der derzeit getrennt verorteten Teile der MPA wird weiterhin von der Universität verfolgt, um die Effizienz zu verbessern und Synergieeffekte in der Arbeit zu nutzen. Die dafür erforderliche, langfristige, in mehreren Abschnitten erfolgende Planung wird derzeit auf der Grundlage der angestrebten Hochschulentwicklung vorbereitet. In diesem Zusammenhang werden Konzepte und erste Ideen zur baulichen Neustrukturierung entwickelt. Offiziell beginnt die Planung und Projektentwicklung gemäß Dienstanweisung 2016 des Finanzministeriums voraussichtlich im Jahr 2020. Zu diesem Zeitpunkt wird der gemeldete Bedarf eingereicht.

Insgesamt steht auch die Optimierung der Prozesse, insbesondere des Forderungsmanagements, im Vordergrund. Parallel zur Erstellung eines detaillierten Lastenheftes für die Umstellung des EDV-Systems wurden Softwarelösungen umgesetzt und eingeführt, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine konkrete und zeitnahe Kostenkontrolle auf der Basis von Monats- und Quartalsberichten mit daraus abgeleiteter Jahresprognose ermöglicht. Bestehende und festgestellte Mängel wurden durch gezielte Maßnahmen behoben. Durch ein verändertes Auftragsinformationssystem sind die Transparenz für Zuständige im Hinblick auf das Thema Rechnungsstellung erheblich verbessert und das Auftragscontrolling für Bearbeitende und Dritte deutlich erleichtert worden. Weiterhin werden derzeit durch die Verwaltungsleitung regelmäßige Überwachungszyklen zum Forderungsmanagement eingeführt. Der Prozess zur Integration des Buchhaltungssystems in das der Universität wurde begonnen. Neben der detaillierten Erarbeitung eines Lastenheftes, das die Prozesse und spezifischen Belange wie z. B. das detaillierte Auftragsmanagement der MPA berücksichtigt, erfolgten Gespräche mit dem Kanzler der Universität und weiteren Verantwortlichen der Universitätsverwaltung. Die Universität bereitet ein umfassendes Update ihres Systems mit dem Ziel einer Öffnung für dezentrale Einrichtungen und Mitnutzung durch diese vor. Dieses Projekt im Rahmen des Digitalisierungsprogramms des Rektorats startet im ersten Quartal 2019 unter der Verantwortung des Kanzlers und der Prorektorin für Informationstechnologie (Chief Information Officer/CIO).

c) Personalwirtschaft:

Eine Entfristung vorhandener Personalstellen erfolgt behutsam unter Berücksichtigung eines erforderlichen Kompetenzerhalts der MPA sowie den gesetzlichen Vorgaben und der Rechtsprechung weiterhin nur nach Freigabe durch das Rektorat mit dem Ziel, das wirtschaftliche Risiko durch Dauerstellen zu reduzieren. Dies ist eine laufende und dauerhafte Maßnahme.

2. *Materialprüfungsanstalt des Karlsruher Institut für Technologie (KIT):*

a) Wirtschaftlich konsolidieren:

Die angestrebte wirtschaftliche Konsolidierung der MPA geht einher mit einer umfassenden Analyse des aktuellen Leistungsportfolios und dessen Überprüfung hinsichtlich der wirtschaftlichen Kenngrößen. Erste Ansätze zur Bereinigung und zur Neuausrichtung des Portfolios sind in der Diskussion und werden sich nach Abschluss der Überprüfung in einer veränderten Organisationsstruktur widerspiegeln (structure follows strategy).

In einer Arbeitsgruppe werden außerdem die aktuellen Kalkulationsrichtlinien überprüft. Dabei stehen insbesondere die vorhandenen Personal- und Maschinenstundensätze im Mittelpunkt der Betrachtung. Ziel ist es, kostendeckende und marktkonforme Stundensätze für die Auftrags- und Projektkalkulation aufzubauen.

Darüber hinaus wird zukünftig bei der Auftragsabrechnung eine verursachungsgerechte Zuordnung von Personal- und Sachmittelaufwendungen auf den entsprechenden Projektaufträgen stattfinden. Damit wird ein besseres Projektcontrolling aufgebaut und Abweichungsanalysen ermöglichen den unmittelbaren Einfluss auf die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und des Kostendeckungsgrades. Im Bereich des Forderungsmanagements findet eine direkte Koppelung zwischen Projektleitung und Verantwortung für die Abrechnung der Projektleistungen an die Auftraggeber statt. Damit soll sichergestellt werden, dass eine zeitnahe Erstellung der Faktura gegenüber dem Kunden erfolgt.

Mit der Neubesetzung der Professur für Baustofftechnologie des Instituts für Massivbau und Baustofftechnologie wurde die Personalausstattung der neuen Struktur entsprechend angepasst und in diesem Zuge im Vergleich zur bisherigen Ausstattung reduziert.

Eine ausschließlich für den kaufmännischen Bereich tätige Personalstelle erscheint zum heutigen Zeitpunkt aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll. Sehr wohl wird der bisherige Stelleninhaber für die wissenschaftlichen Aufgaben die kaufmännische Verantwortung innerhalb der neuen Organisationsstruktur, die zum 1. Januar 2019 implementiert wird, in Personalunion übernehmen. Damit wird die gesamte kaufmännische Verantwortung nach innen und nach außen personalisiert.

b) Organisation:

Die bisherige organisatorische Trennung der Professur Baustofftechnologie und der MPA wird aufgelöst, die ehemals eigenständige Organisationseinheit Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Karlsruhe wird in die Abteilung Baustoffe und Beton des Instituts für Massivbau und Baustofftechnologie (IMB) integriert.

Das KIT führt im Universitätsbereich nur in der zentralen Administration eine automatisierte elektronische Arbeitszeiterfassung durch. Vor diesem Hintergrund wird ab dem 1. Oktober 2019 eine manuelle Arbeitszeiterfassung im Bereich der MPA und des IMB eingeführt, welche bis auf weiteres Basis für die verursachungsgerechte Kontierung der Personalkosten sein wird.

Im Rahmen der aktuellen Überlegungen zur Organisationsstruktur findet auch eine Überprüfung der derzeitigen Vorgehensweise zur Bearbeitung der Drittmittelaufträge statt. Die vollständige Einhaltung der Drittmittelrichtlinien des Wissenschaftsministeriums ist dabei oberste Handlungsprämisse.

Im Bereich der Forschung werden u. a. folgende Ziele festgelegt:

- Die zukunftsweisende Profilierung des Forschungsgebietes Baustofftechnologie und Ausbau von koordinierter DFG-Forschung sowie Forschung im Rahmen von Helmholtz-Programmen.
- Etablierung des Forschungsschwerpunkts Hochtemperatur- und Brandverhalten von mineralischen Baustoffen und Baustoffverbänden.
- Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen sowie Vorantreiben des Forschungs- und Prüffeldes.
- Aufbau eines Experimentallabors auf dem Gebiet des leistungsbezogenen Baustoffdesigns.
- Initiierung eines DFG-Schwerpunktprogramms auf dem Gebiet der Umweltverträglichkeitsuntersuchung von Baustoffen.
- Initiierung KIT-übergreifender Forschungsthemen mit Instituten des Campus Süd und Nord.

Die beihilferechtlichen Fragestellungen werden derzeit in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Dienstleistungseinheit Finanzmanagement und unter Beachtung der Rahmenbedingungen der Dienstleistungseinheit Recht erarbeitet. Die Abbildung der neuen Organisationsstruktur innerhalb der Kosten- und Leistungsrechnung trägt den Forderungen des Beihilferechts Rechnung.

c) Personalwirtschaft:

Die Professur für Baustofftechnologie des Instituts für Massivbau und Baustofftechnologie wurde zum 1. Februar 2018 neu besetzt. Mit dieser Neubesetzung ist die Leitung der Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Karlsruhe verbunden. Der neuberufene Professor geht derzeit keiner Nebentätigkeit nach. Die Nebentätigkeiten anderer Mitarbeiter wurden korrekt angezeigt und grenzen sich klar von den Haupttätigkeiten innerhalb des KIT ab. Es werden im Bereich MPA und IMB keinerlei Überstundenvergütungen gewährt.